

Schneller zum passenden Klebstoff

Klebstoffsuchmaschine erweitert Möglichkeiten für Recherche

Die Suche nach dem passenden Klebstoff ist sehr komplex. Hinzu kommt ein großes Angebot an Anbietern und Produkten. Dabei den Überblick zu behalten, ist schwierig. Einfacher und schneller zum passenden Klebstoff sollen Nutzer über die Suchmaschine Substrattec kommen. Sie wird nun um weitere Funktionen ergänzt.

Der Klebstoffmarkt ist unübersichtlich. Einen schnellen Überblick über mögliche Produkte verspricht die Suchmaschine Substrattec zu geben © Thodonal, Adobe Stock



Produkte werden auch im Geschäftsleben mittlerweile oft online gesucht. Bei komplexen Problemstellungen gerät diese Suche, häufig über Google, aber schnell an ihre Grenzen. Zu unübersichtlich ist das Angebot an Anbietern und Produkten. Die Suchmaschine Substrattec (www.substrattec.com) bietet seit 2016 bei Klebstoffen eine zielgerichtetere Möglichkeit an, das passende Produkt zu finden. In diesem Jahr sind nun ein Relaunch der Seite und die Einführung verschiedener neuer Funktionen geplant.

Das Herzstück von Substrattec ist der Substrat-Navigator. Dabei handelt es sich um ein Online-Tool, mit dem sich anhand verschiedener Kategorien nach Klebstoffen suchen lässt. Der Nutzer legt dabei zuerst die beiden Substrate fest, die er verkleben möchte. Anschließend kann er weitere Parameter bestimmen, wie Temperaturbeständigkeit, Aushärtungsmechanismus und Verarbeitung. Über 100 verschiedene Substrate und 26 Parameter stehen zur Verfügung.

Anhand dieser Auswahl bestimmt ein Algorithmus, welche Klebstoffe in Frage

kommen und wie gut diese geeignet sind. Auf einer Ergebnisseite erhält der Nutzer die vorgeschlagenen Klebstoffe angezeigt zusammen mit einer Einschätzung, zu welchem Prozentsatz sie die Anforderungen erfüllen. Die zugrunde liegenden Informationen für den Algorithmus stammen aus den technischen Datenblättern der Klebstoffe und aus Angaben der Hersteller. „Wir nehmen mit den Klebstoffherstellern einen sogenannten Substratabgleich vor. Dabei wird besprochen, wie gut ein Klebstoff bei verschiedenen Substraten funktioniert“, erklärt der Gründer von Substrattec, Andreas Reizenhahn ([siehe Interview](#)).

KO-Kriterium Temperaturbeständigkeit

Für den Algorithmus wurden außerdem die verschiedenen Parameter nach ihrer Relevanz für die Verklebung bewertet. Die Temperaturbeständigkeit ist deshalb beispielsweise auch ein sogenanntes KO-Kriterium. Erfüllt ein Klebstoff die angegebenen Erwartungen bei diesem nicht, wird er automatisch aussortiert. Bei ande-

ren Parametern kommt es hingegen nur zu einer Abwertung.

Bisher beruht die Relevanz der Kriterien noch auf einer Einschätzung der Substrattec-Macher. Nach dem Relaunch sollen aber die Nutzer selbst bestimmen können, wie wichtig ihnen verschiedene Parameter sind. „Während wir etwa die Farbe des Klebstoffs als nicht besonders wichtig erachten, spielt sie vielleicht für manche Nutzer eine entscheidende Rolle, ist eventuell sogar ein KO-Kriterium. Zukünftig möchten wir dem User ermöglichen, selbst diese Gewichtung vornehmen zu können“, erklärt Reizenhahn. Hat sich der Seitenbesucher für einen Klebstoff entschieden, kann er sich auf einer Überblicksseite zusätzliche Informationen anzeigen lassen und das Datenblatt herunterladen. Außerdem besteht die Möglichkeit über ein Formular mit dem Hersteller Kontakt aufzunehmen.

Bisher können ca. 400 Klebstoffe von 30 Herstellern, darunter so bekannte Namen wie Weiss Chemie und Rampf, über die Suchmaschine gefunden werden. Die Tendenz sei aber steigend meint Reizen-

Fünf Fragen an ...

... Andreas Reizenzahn, Gründer von Substratec

Zu Beginn ist Ihnen einiger Gegenwind entgegengeschlagen. Woran lag das?

Stark kritisiert wurde, dass wir uns als unabhängige Suchmaschine bezeichnen. Unabhängig wurde so verstanden, dass wir alle Hersteller und Produkte auf der Seite vergleichen. Das wäre der Optimalzustand, ist aber leider nicht möglich. Unabhängig bedeutet für uns, dass die Klebstoffsuche rein auf Grundlage der technischen Daten erfolgt. Wir bewerten keinen Klebstoff besser, nur weil ein Hersteller ein zusätzliches Logo auf der Seite bucht. Wenn ein Klebstoff in der Auswertung oben steht, dann erfüllt er auch die Kriterien am besten.

Welche Bedenken gab es noch?

Für viele anfängliche Kritiker kann eine Online-Plattform nicht die notwendige technische Beratung für komplexe Klebstoff-



Andreas Reizenzahn, Gründer von Substratec

© Substratec

projekte geben. Das ist aber gar nicht unser Anspruch. Wir bieten dem Kunden eine Marktorientierung und eine schnelle Vorauswahl von relevanten Klebstoffen an. Die Suchmaschine ersetzt nicht das Fachgespräch.

Wie stehen die Kritiker mittlerweile zu Ihrer Seite?

Die Kritik ist weitgehend abgeebbt. Ich habe viele Gespräche geführt und konnte

viele der Missverständnisse und Bedenken ausräumen.

Was ist der Hauptnutzen von Substratec?

Es gibt sehr viele Anbieter von Klebstoffen. Das ist ein Problem für Projektverantwortliche und Entwickler. Schließlich können sie nicht mit allen ein Fachgespräch beginnen. Bei uns erhält der Kunde anhand seiner Parameter eine Vorauswahl und kann anschließend mit den für ihn relevanten Herstellern in ein technisches Fachgespräch gehen. Die Hauptnutzen sind somit Schnelligkeit und Einfachheit.

Was ist Ihre persönliche Verbindung zu Klebstoffen?

Ich selbst komme aus der Klebstoffindustrie. Ich habe jahrelang im Vertrieb eines Klebstoffherstellers gearbeitet und dort Projekte mit Kunden betreut. In dieser Zeit wurde die Idee für Substratec geboren. Im Vertrieb muss man immer das eigene Produktangebot im Blick haben. Mit Substratec möchte ich einen umfassenderen Blick bieten.

Interview: Florian Streifinger, Redaktion

zahn; vor allem seit dem die Seite auch in englischer Sprache verfügbar ist.

Eintrag gegen Gebühr

Gerade bei internationalen Firmen besteht großes Interesse. Die zwei Schweizer Unternehmen merz+benteli und Kisling sind seit Kurzem etwa an Bord. In die Datenbank der Suchmaschine wird nämlich nicht jeder verfügbare Klebstoff und Hersteller aufgenommen. Das Geschäftsmodell von Substratec beruht darauf, dass Unternehmen für die Erwähnung eine Jahresgebühr entrichten. Diese bemisst sich danach, wie viele Produkte gelistet werden. Maximal 20 können Unternehmen gegenwärtig einstellen. Das soll verhindern, dass ein Hersteller die Suchmaschine dominiert.

Neben der Suche über Substrate besteht auch die Möglichkeit, sich passende Klebstoffe für verschiedene Einsatzgebiete wie Automotive, Medizintechnik oder Mikroelektronik anzeigen zu lassen. Dieser Anwendungsnavigator befindet sich gegenwärtig noch in der Beta-Phase, soll aber ab Mai voll funktionsfähig sein. Außerdem können sich Besucher über die

Unternehmenssuche Firmen nach Kompetenzen und Anwendungsgebieten anzeigen lassen.

Weitere Suchmaschinen geplant

Außer diesen bereits auf der Seite verfügbaren Navigatoren sollen 2020 noch weitere hinzukommen. Geplant ist u. a. einer für Applikationstechnologien und -maschinen. Damit können Nutzer dann etwa nach voll- und halbautomatischen Applikationsmaschinen und Handdosiergeräten suchen. „An dieser Stelle beginnt das Crosslinking zwischen den Suchmaschinen. Besucher, die nach einem bestimmten Klebstoff suchen, bekommen auch Vorschläge wie sich dieser aufbringen lässt. Und anders herum wird bei Verarbeitungsgeräten angezeigt, für welche Klebstoffe sie geeignet sind. Für den Nutzer ergibt sich dadurch ein umfassender Einblick in das Thema Klebstoffe“, fasst Reizenzahn das Konzept zusammen.

Für Ende des Jahres ist noch eine Suchmaschine für Beschichtungen geplant. Nutzer sollen sich mit ihren Beschichtungen für verschiedene Substrate anzeigen lassen können. Auch dabei wird es

die Möglichkeit geben, die Suche anhand verschiedener Parameter, wie Korrosionsklassen, Abrasions- und chemischer Beständigkeit, einzugrenzen. 2021 soll dann noch ein Navigator für 3D-Druck hinzukommen. Er wird Materialien, Softwaretools und die eigentlichen Drucker umfassen. Für Reizenzahn ergänzen sich die einzelnen Navigatoren und bieten deshalb dem Besucher von Substratec einen zusätzlichen Nutzen: „Wo geklebt wird, wird häufig auch beschichtet und anders herum. Für den 3D-Druck ist wiederum das Postprocessing sehr wichtig, oft mit Beschichtungen. Zwischen diesen Sparten gibt es sehr viele Synergien.“ ■

Florian Streifinger, Redaktion

Service

Digitalversion

- Ein PDF des Artikels finden Sie unter www.kunststoffe.de/2020-04

English Version

- Read the English version of the article in our magazine *Kunststoffe international* or at www.kunststoffe-international.com